

Gnade sei mit uns und Frieden und Gottes GeistesGegenwart,

Liebe Gemeinde,

Die Briefe, Evangelienberichte und die biblischen Geschichten Israels sind alle geschrieben/bzw. erzählt in Zeiten der Not: die Briefe schrieb Paulus oft aus dem Gefängnis, die Evangelien stammen aus der Zeit nach der Zerstörung Jerusalems und dem Verlust der gesellschaftlichen Mitte, die alten Geschichten und die Gebote Entstanden im Exil, an den Ufern Babylons : Heimweh Gottes, Rück-Besinnung, Neuorientierung, Lebensmittel sind sie und wollen so verstanden und übersetzt sein.

Wenn ich einen Wunsch frei hätte, würde ich mir wünschen, dass die frühere Gottesdienstordnung dieser Gemeinde wieder verwendet würde.

In allem gleicht sie der heutigen, nur nicht im Verlesen verschiedener Bibeltexte, Epistel und Evangelium und oft noch einem dritten, dem Predigttext. Die Zeit ist zu kurz, sie alle genau anzuschauen.

Manche Texte verkommen so zu moralischen Appellen

In der alten Ordnung stand nur , Schriftlesung'- und für diesen einen Text war dann Zeit genug, ihn sorgfältig zu bedenken

Heute haben wir drei(Epistel, Evangelium und Predigttext): die Epistel, den Abschnitt aus dem Thessalonicherbrief, in dem die Gemeinde dort erinnert wird an das brüderlich-schwesterliche Miteinander von Griechen und Juden, von Gruppen so unterschiedlicher Tradition und Herkunft, dass Einklang kaum möglich schien.

In Christus sollten sie es lernen, in Gottes Namen,

in der Besinnung auf das Herausgerufensein in die Verantwortung für das Miteinander in der Schöpfung – sozusagen auf den gemeinsamen Grund gestellt

Die Erinnerung an die Geschwisterlichkeit derer, die Vaterunser sagen.

Die Erinnerung an den wüstenweiten Weg der Befreiung

Israels Befreiung zuerst: Erlösung aus dem Sklavenhaus, aus unmenschlicher Abhängigkeit

Befreiung zu verantwortlichem Mit-tun in der Schöpfung, wozu dann alle guten Kräfte überall notwendig sind.

Die Erinnerung an den Geist Gottes, die Leitworte der Propheten zum Frieden.

Der zweite Text war aus dem Markusevangelium: Jesus segnet die Kinder, die Kleinen: die vom Rand werden in die Mitte der Gesellschaft gestellt, zum Maß gemacht für die Gemeinschaftstreue:

Geht es den Kleinen wohl, erfahren sie Rücksicht, gebührende Beachtung:
Integration, dann ist das Miteinander aller segensreich, spürbar auf dem Weg zu
Frieden und Gerechtigkeit.

Auch das kein moralische Appell, sondern eine Selbstverständlichkeit in Christus,
oder in Gottes Namen. Die Menschenwürde aller Kinder Gottes.

So meint Gott die Welt

Geordnet- aufeinander zu – nach den Geboten des Erhalts

Der Verhältnismäßigkeit

Dass alles seinen Namen, seinen Ort hat, seinen Platz zum Gedeihen

Die Elemente, die Pflanzen, die Tiere- von den kleinen Insekten bis zum großen Wal

Der Mensch, männlich-weiblich nach Gottes Bild darin, dafür verantwortlich in
seiner Zeit und Geschichte, wenn er nicht Gott und sich selbst verlieren will –

Wie einst durch die große Flut...

Weinend saßen sie an den Wassern Babylons und haben sich daran erinnert

So meinte, so meint Gott es

Aber Kain erschlug Abel: wusste den Namen Bruder nicht mehr

Krieg war gekommen aus Neid und Habsucht und Profitgier.

„Macht euch die Erde untertan“ war grausam falsch gedeutet worden:

Zerstörung daher, die Sintflut

Sint – Sund: was trennt Sünde: der Irrtum, der Weg in die Irre, Unrecht überall

Und Untergang in steigenden Wassern

Das Unrecht ist mit Gott unvereinbar- mit den Geboten des Lebens in seinem
Namen

Das Unrecht ist Missbrauch der Kräfte

Ausbeutung bedeutet, das Wort Geschwister zu vergessen, das Wort Miteinander,
das Wort Einklang

Das Weinen der Kleinen, das Seufzen der Schöpfung zu überhören und verächtlich
zu machen.

Kein Gerechter war mehr da in Gottes Augen:

nur Noah, der Sein Wort, den Anspruch hörte.

Er baute die Arche: den Kasten, aus dem das Leben neu geboren werden sollte:

Neu aus großen Wassern, neu aus dem Geist des Verstehens

VIERZIG TAGE, VIERZIG NÄCHTEN

Zeit in Wasserwüsten- Zeit im Ungewissen -zwischen Zweifel und Vertrauen- Weg ins Weite

Endlich kommt die Taube mit dem Ölzweig:

Kündet Land und neues Leben, heilig-begeisternd

DA SOLLEN WIR HEUTE WEITERLESEN:unsere Geschichte :

Da ging Noah heraus mit seinen Söhnen und mit seiner Frau und den Frauen seiner Söhne,

dazu alles wilde Getier, alles Vieh, alle Vögel und alles Gewürm,

das auf Erden kriecht;

das ging aus der Arche/dem Kasten, ein jedes mit seinesgleichen.

Noah aber baute dem HERRN einen Altar und opferte auf dem Altar.

Und der HERR roch den lieblichen Geruch und sprach in seinem Herzen:

Ich will hinfort nicht mehr die Erde verfluchen um der Menschen willen,

denn das Dichten und Trachten des menschlichen Herzens ist böse von Jugend auf.

Und ich will hinfort nicht mehr schlagen alles, was da lebt, wie ich getan habe.

Solange die Erde steht, soll nicht aufhören Saat und Ernte, Frost und Hitze,

Sommer und Winter, Tag und Nacht.

Und Gott segnete Noah und seine Söhne und sprach: seid fruchtbar und mehret euch und füllet die Erde....

Erde, Acker und alles, was lebt – euch von mir in eure Verantwortung gegeben.

Meine Verheißung : Leben ohne Ausbeutung, ohne Zerstörung, ohne die Qual

der Unterdrückten – SO KÖNNT IHR LEBEN

als meine Verbündeten, in meinem Bund: a l l e M e n s c h e n

Sie saßen weinend am Ufer des Flusses in Babylon:

Heimatvertriebene, Selbstvergessene, Verzweifelte-

Israel in der Fremde, verstreut, vertrieben, unterdrückt und sehr leidend

UND ERINNERTEN SICH an den Regenbogen: Gottes Liebeserklärung

Zu Menschen und Tieren, mit aller lebenden Seele....

Und verstanden, was wir heute nachbuchstabieren, lernen und verstehen sollen, die wir heute sitzen in so viel Unrecht

Wie wir anders leben können
Wie wir nur überleben können
Wir – das sind dann nicht nur wir hier – sondern wir überall
Auch die, die so weit weg sind, dass sie uns ganz klein vorkommen
Auch die ganz anderen, für die wir die ganz anderen sind
Die Weinenden an ausgetrockneten Flüssen
Die in den abgeholzten Wäldern unseres Wohlstandes
Die Fische und Bienen im Gift

Wir , mit unseren Schatten und Schwierigkeiten, mit bösem Dunkel-und müder
Resignation, in verzweifelterm Zorn
sind herausgerufen, alle diese Energien ans Licht zu holen und produktiv zu machen
Und unsere Verantwortung wahr-zu-nehmen
Für ERDE und ACKER: für anderes Wirtschaften auf der Welt, heißt das
Für gerechtes Haushalten, für den Erhalt der Vielfalt

DASS WIR ALSO UMKEHREN MÜSSEN, UM NACH HAUSE ZU KOMMEN
Dass die Hoffnung bleibt, wenn wir uns die Geschichte zueigen machen:
,Den Geist löscht nicht aus und prophetische Rede verachtet nicht.
Prüft alles und behaltet das Gute.
Der Gott des Friedens heilige euch durch und durch‘
AMEN

